

Literatur und Identität

die Bedeutung von Literatur
für die Entwicklung von Identität

- Verschiedene Aspekte -

- ❑ Narrative Identität
- ❑ Symboltheorie (Nelson Goodman)
- ❑ Drei Ebenen der Beeinflussung der Identität durch Literatur
 - ✓ Identität des Autors
 - ✓ Identität des Lesers
 - ✓ Identität der Gesellschaft

beeinflussen sich gegenseitig.

- Narrative Identität -

□ Narrative Psychologie

- ✓ Versteht weite Bereiche des menschlichen Handelns und Erlebens als erzählende Prozesse.
- ✓ Beschreibt Identität als Prozess, der wesentlich in Erzählungen eingebettet ist.
- ✓ Erklärt, wie Subjekte ihre Person trotz der unzähligen situativen Einzelerfahrungen als Sinnstruktur organisieren.

- Symboltheorie - (Nelson Goodman, 1968)

„Kunst erzeugt die Welt“

- Kunstwerke = Symbole innerhalb von Symbolsystemen
 - ✓ Symbolsysteme bieten Kategorisierung eines Gebietes an (in dieser Kategorisierung besteht ein Erkenntnisfortschritt).

- Kunstwerke sind Metaphern (Steinbrenner, 1996)
 - ✓ Metaphern organisieren die Übertragung eines Schemas von einer bestimmte Sphäre auf neues Gebiet → Neuorganisation.
 - ✓ Das „Neue“ ist veränderte Art der Bezugnahme durch modifizierten Ansätze → neue Einsichten.

- Drei Ebenen -

- ❑ Identität des Autors,
- ❑ Identität des Lesers,
- ❑ Identität der Gesellschaft.

- Der Autor -

Erzählen von Geschichten u. Erlebnissen gehört zu den elementarsten Bedürfnissen des Menschen (Brednich, 1990)

- „Verewigt“ seine Ideen/Wissen und gibt sie/es an den Leser weiter.
- Teilt seine Meinung mit / nimmt Stellung / erklärt sich.
- Verarbeitet Erlebnisse (autobiografische Literatur).
- Verarbeitet Träume/Wünsche/Phantasien.
- Entwickelt neue Werte / Normen / Ideen.
- Erhält Anerkennung (z. B. Promotion, Literaturpreis).

- Der Leser -

Früher:

Bereitschaft zur Übernahme vorgefertigter Identitätspakete
zentrales Kriterium für die Lebensbewältigung.

- Klassische Literaturtheorie: *Intention des Autors ist konstitutiv u. wird vom Leser als erfahrene Bedeutung des Werks betrachtet.*

Heute:

Individuelle Passungs- und Identitätsarbeit entscheidend für
Lebensbewältigung: d. h. Fähigkeit zur Selbstorganisation.

- Studie der Stiftung Lesen, 2001: *Leser rezipieren unabhängig von der Textintention (die Richtung der Projektion verschiebt sich zur Lasten der Perzeption).*

- Der Leser -

Literatur hat einen „niedrigen Definitionsgrad“ (McLuhan, 1965):

- ❑ Literatur fordert den Leser in hohem Maße zur aktiven Beteiligung und Vervollständigung auf.
- ❑ Der Leser steuert individuell und zielorientiert die Auswahl, den Zeitverlauf und den Informationsfluss der Lektüre.
- ❑ Interpretation ist von individuellen Identitätsthemen des Lesers geprägt.

- Der Leser -

Lesen ist ein soziales Verhalten (Grimm, 1975)

- Durch Rezeption von Literatur findet eine stumme Kommunikation zw. Autor, Text u. Leser statt.
- Geschützter Raum durch Intimität.
- Idealer Verhandlungsspielraum um:
 - ✓ neue Variationen von Erzählungen zu erkunden,
 - ✓ neue Haltungen gegenüber dem Erzählen selbst auszuprobieren.

- Der Leser -

- ❑ Lesen ist somit ein konstruktiver und interpretativer Prozess.
- ❑ Literatur regt den Leser zur imaginären Verhandlung seiner Identität an.
- ❑ Salber (1972): *Prozess des Lesens ist stets als komplexe Einheit zu verstehen.*
 - ✓ Seelisches und Literarisches sind in den Geschichten, die wir leben, untrennbar miteinander verbunden.
 - ✓ Umgang mit literarischen Texten gibt Hinweis über Konstruktion unserer persönlichen Geschichten.

- Der Leser -

Zwei wichtige Aspekte literarischer Wirkung (Iser, 1984):

Im Repertoire des Textes kehrt Bekanntes wieder, bleibt aber in der Wiederholung nicht gleich:

- Wandlung des Bekannten wird angeregt (Bekanntes in Frage gestellt).
- Verdeutlichung nicht einer radikale Alternative, sondern einer andere Auffassung.
- Wiederholung ist ein Signal für erhöhte Aufmerksamkeit.

Leerstellen:

- Leser wird angeregt Verknüpfungen von einzelnen Textstellen mit der eigenen Vorstellung herzustellen.
- Leser wird zum Bestandteil der Werk-Konkretisierung.
- Inhaltliche und strukturelle Eigenschaften des Textes sind zwar notwendige aber nicht hinreichende Bedingung für den Textsinn.

- Der Leser -

- ❑ Bietet seinen inneren „Identitäts-Konstrukteuren“ ständig neuen Gesprächsstoff und schlägt dem Ego Drehbücher vor.
 - ✓ Neue Lebensziele, Ideale und Konzepte.
- ❑ Erarbeitet sich verschiedenste Identifizierungsmodelle (Personen/Handlungen).
- ❑ Bildet sich.
- ❑ Erweitert seinen Blickwinkel/Horizont.

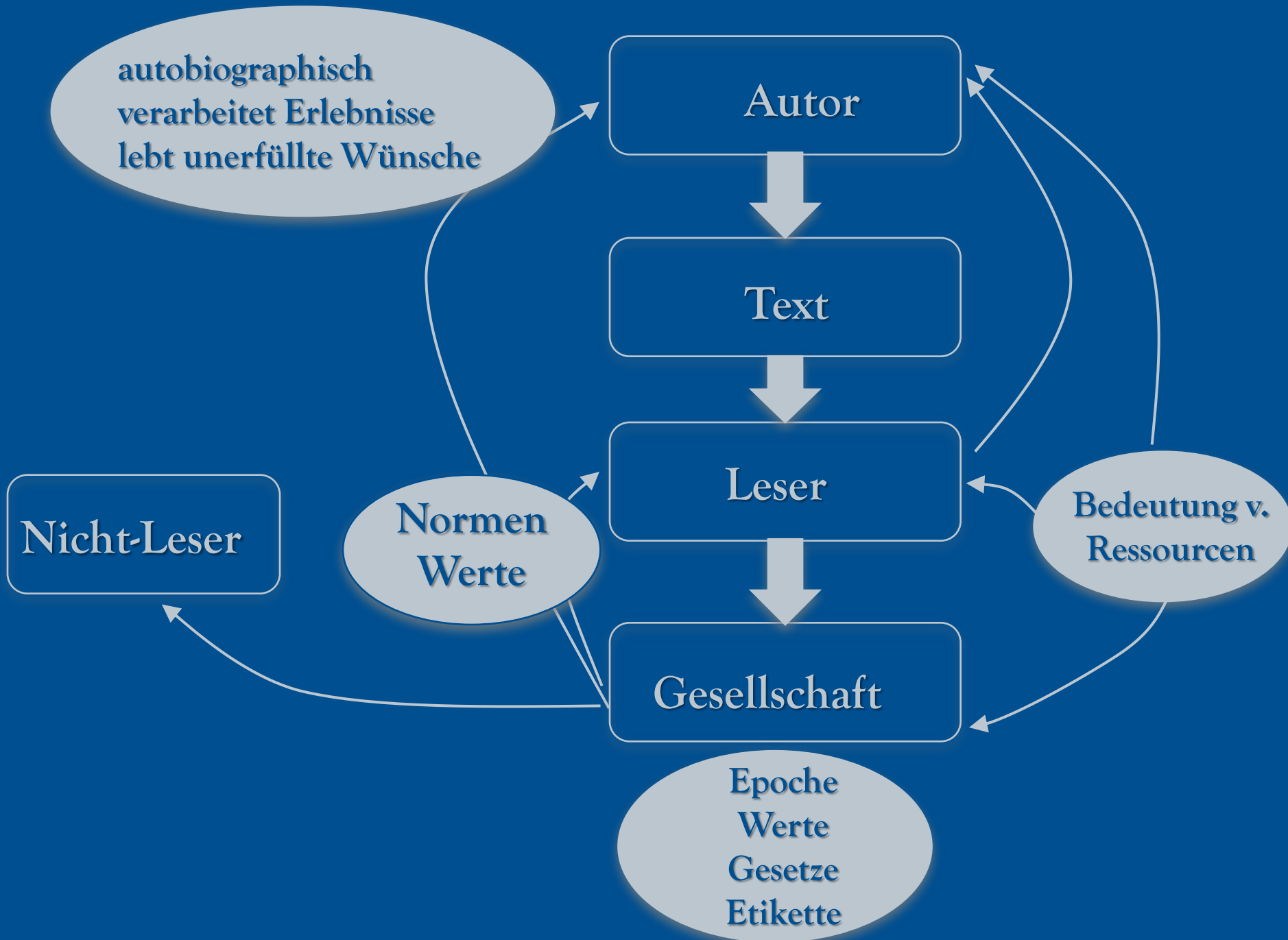
- Die Gesellschaft -

- ❑ Gemeinsame Identifikation (das Buch ist aus meiner Generation, das Buch gehört in die nationale Kultur).
- ❑ Öffentliche Debatten um „richtig“ oder „falsch“.
- ❑ Entstehung neuer Werte/Normen/Ideen/Gesetze durch den Einfluss der Literatur (z. B. Bibel).
- ❑ Anerkennung oder Ablehnung des Autors durch die Gesellschaft.
- ❑ Entstehung von Moden oder Trends durch „Best-Seller“.

- Die Gesellschaft -

- „Unsere Welten sind ebenso sehr ein Erbe der Wissenschaftler, Biographen und Historikern wie der Romanciers, Dramatiker und Maler“.

(Nelson Goodman, 1984)



Eskapismus-Konzept

□ Annahme:

„ ... dass die meisten Menschen aufgrund unbefriedigender Lebensverhältnisse immer wieder Anlass dazu haben, vorübergehend aus der Realität, in der sie leben, kognitiv und emotional ‚auszusteigen‘. Sich also mit Hilfe ihrer Phantasie in andere, schönere, reizvollere und interessantere Welten hineinzusetzen, was einer Flucht (‚escape‘) aus der Welt, in der sie tatsächlich leben, gleichkommt.“

(Vorderer 1996: 311)

Realitätsverlust?

□ Lars Gustafsson kritisiert 1970:

„Fantasy-Geschichten sind rückwärtsgewandt, anti-aufklärerisch reaktionär!“

- ✓ Leser setzen sich mit Dingen auseinander, die sie so niemals erleben würden.
- ✓ Vorbereitung auf reale und moderne Konflikte findet nicht statt.
- ✓ Krieg, Kampf und Gewalt werden verherrlicht, Erzählungen sind übermäßig episch, kitschig und altmodisch.

Realitätsverlust?

Fantasy in der KJL erfüllt bestimmte Funktionen:

- Durch Spannungsaufbau und simple und durchschaubare Handlung weckt sie v. a. auch bei Nicht-Lesern vordergründige Lesefreude.
- Widerstreit von Gut und Böse, Prüfungen, die der Held bestehen muss, symbolische Ebene von Freundschaft und Verrat, von plakativen Krisen und deren Überwindung, die Suche nach Werten und Sinn.
- Kann das die Identitätsfindung des Lesers positiv beeinflussen und Herausbildung der eigenen Persönlichkeit stärken???

Realitätsverlust?

- „Andere Welt“ oft Spiegelbild der Wirklichkeit: Familienverhältnisse, Schule, Gesellschaft und Politik werden blind abgebildet.
- Figuren sind oft eindimensional und leicht einer Seite zuzuordnen.